

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Die Berufsbildungswerke

Qualifiziert in die Zukunft



Kompetenznetz
Adipositas

Berufliche Rehabilitation

Beiträge zur beruflichen und sozialen
Teilhabe junger Menschen mit Behinderung

Schwerpunktthema:
Medizinisch-berufliche Rehabilitation
von Jugendlichen mit (extremer) Adipositas

28. Jahrgang | Heft 1 | 2014

Inhaltsverzeichnis

Editorial	
Karl-Heinz Eser, Martin Wabitsch	5
Beiträge	
Anja Moß, Martin Wabitsch	
Definitionen und Vorkommen	7
Belinda Lennerz, Martin Wabitsch	
Ätiologie und Genese	12
Annika Bickenbach, Susanna Wiegand	
Folgen der extremen Adipositas im Jugendalter	18
Yvonne Mühlig, Johannes Hebebrand	
Adipositas – Attribute und Diskriminierung	25
Harald Bode, Martin Wabitsch	
Jugendliche mit extremer Adipositas: Behinderung nach Sozialgesetzbuch IX und XII	32
Barbara Wolters, Thomas Reinehr	
Notwendige Diagnostik und Therapie bei extremer Adipositas	44
Belinda Lennerz, Yvonne Mühlig, Johannes Hebebrand, Martin Wabitsch	
Prognose und Perspektiven für Jugendliche mit extremer Adipositas	52
Martin Wabitsch, Karl-Heinz Eser, Anja Moß	
Versorgungskonzepte für Jugendliche mit extremer Adipositas und aktuell notwendige Anpassungen	58
Michal Mischke-Bitran, Anne Janßen, Jochen Schmid	
Die Förderung junger Menschen mit Adipositas im Berufsbildungswerk Waiblingen	66

Thomas Henkelmann, Antje Breisacher Adipositasarbeit im Berufsbildungswerk Neckargemünd	75
Philibert Thomas Magin, Martina Stricker Gesundheitsförderung und Adipositas-Prävention im Berufsbildungswerk Dürrlauingen	83
Autoren	92
Summaries	95
Themenschwerpunkte	99

ISSN 0931-0889

Berufliche Rehabilitation. Beiträge zur beruflichen und sozialen Teilhabe junger Menschen mit Behinderungen.

Herausgegeben von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (Michael Breitsameter, 1. Vorsitzender).
www.bagbbw.de

Redakteur:

Prof. Karl-Heinz Eser, BBW Dürrlauingen im Förderungswerk Sankt Nikolaus,
Sankt-Nikolaus-Straße 6, 89350 Dürrlauingen
EserK@sankt-nikolaus.de

Redaktion:

Sylvia Kurth, Prof. Dr. Matthias Morfeld, Prof. Dr. Dr. Mathilde Niehaus, Dr. Rolf Quick,
Dr. Katja Robinson, Prof. Dr. Wolfgang Seyd, Prof. Dr. Roland Stein, Prof. Dr. Elisabeth Wacker

Erscheinungsweise: Vierteljährlich

Bezugspreis:

Jahresabonnement: € 38,-

Einzelheft:

€ 10,50

incl. MwSt, zuzüglich Versandkosten.

Abbestellungen nur bis 3 Monate

vor Jahresende.

Copyright ©: Lambertus-Verlag, Postfach 1026, D-79010 Freiburg

Gestaltung: Agentur *wegewerk*, Berlin

Herstellung: Berufsbildungswerk Paulinenpflege Winnenden,
Berufsbildungswerk Waiblingen

Editorial

Zu den Themen und Autoren

Die berufliche Rehabilitation von jungen Menschen mit multiplen Behinderungen ist seit Jahren eine zentrale Herausforderung für die deutschen Berufsbildungswerke (BBW). Von 2005 bis einschließlich 2012 betrug die durchschnittliche Häufigkeit pädagogisch-psychologischer und medizinischer Diagnosen für die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen in BBW 2,1 (Variationsbreite 2005-2012: 1,97-2,29) und diejenige für die Erstausbildung 1,8 (Variationsbreite 2005-2012: 1,70-1,92), in einzelnen Berufsbildungswerken wie dem BBW Dürrlauingen (2012: durchschnittliche Diagnosebelastung pro Rehabilitand/in 3,4) deutlich mehr.

Eines der Behinderungserschwernisse im Formenkreis der körperlichen Behinderungen (Diagnosekapitel: Erkrankungen der inneren Organe) ist dabei das krankhafte Übergewicht, Adipositas, mit einem Body-Mass-Index (BMI) über 30 kg/m², das im Rahmen der beruflichen Rehabilitation zusätzliche und besondere Unterstützungen nötig macht. Das gemittelte Vorkommen dieser Beeinträchtigung über die Jahre 2005 bis einschließlich 2012 (Erst- bis Viertdiagnose) liegt in Berufsbildungswerken (durchschnittliche Grundquote an Rehabilitandinnen 35,5%, an Rehabilitanden 64,5%) für die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen bei 4,2% (Variationsbreite 2005-2012: 2,5%-5,1%; N = 813) der im Mittel 18,0-jährigen Teilnehmen-

den und für die Erstausbildung bei 5,1% (Variationsbreite 2005-2012: 3,7%-6,8%; N = 1.684) der im Mittel 19,4-jährigen Rehabilitanden/innen, Tendenz steigend. Insbesondere bei der extremen Form der Adipositas (BMI > 35 kg/m² oder > 99,5. Perzentile) bestehen häufig schwere, oft nicht erkannte somatische, psychiatrische und psycho-soziale Begleit- und Folgeerkrankungen. Die Jugendlichen mit extremer Adipositas sind sozial und beruflich nur schwer zu integrieren. In unserer Gesellschaft werden sie häufig diskriminiert.

Was läge näher, als die Kooperation zwischen Vertretern der beruflichen Rehabilitation und der Medizin zu suchen, die insbesondere Jugendliche mit *extremer* Adipositas im Blick hat. *Rainer Gaag*, der Leiter des BBW Waiblingen, regte diese Zusammenarbeit – zunächst mehr theoretisch – im Rahmen eines Themenheftes der „Beruflichen Rehabilitation“ an. Das Resultat eines äußerst fruchtbaren Austauschs liegt heute in Form von insgesamt elf Beiträgen vor, die unterschiedliche Perspektiven einnehmen und beschreiben: drei beruflich-rehabilitative und acht medizinische. Die Berufsbildungswerke Neckargemünd, Waiblingen und Dürrlauingen halten seit einigen Jahren Angebote zur kombinierten beruflich-medizinischen Rehabilitation vor und bringen ihre langjährigen Erfahrungen in der gebotenen Kürze ein. Der medizinische Teil beschreibt gut verständlich die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu Ursachen und Folgen der extremen Adipositas und zeigt, dass Änderungen im Umgang mit den betroffenen Jugendlichen und eine Anpassung der Versorgungskonzepte dringend erforderlich sind.

Vorrangiges Ziel der vorliegenden Bemühungen ist es, das nötige Basis- und Erfahrungswissen gerade für den Kreis der unmittelbaren Erbringer rehabilitativer Angebote für Jugendliche mit (extremer) Adipositas bereit zu stellen und so den komplexen und oft langwierigen Weg der Umsetzung von Forschungsergebnissen in die Praxis abzukürzen, indem sie mit dem vorliegenden Themen-

heft Mitarbeitern/innen in Kliniken und Reha-Einrichtungen zeitnah zugänglich gemacht werden.

Nicht zuletzt danken wir für die Unterstützung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Konsortiums „Jugendliche mit extremer Adipositas“-JA-Studie (www.ja-studie.de) (www.ped-u.de).

Autoren

Dr. Annika Bickenbach

Geb. 1980, Ärztin. Medizinstudium an der Universität Witten Herdecke, 2000–2007. Seit 2007 Assistenzärztin im Otto-Heubner-Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin an der Charité Universitätsmedizin Berlin. Seit 2012 Studienärztin im Sozialpädiatrischen Zentrum, Interdisziplinäre Adipositasprechstunde.

Prof. Dr. Harald Bode

Geb. 1954, Universitätsprofessor, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie, Leiter der Sektion Sozialpädiatrisches Zentrum und Kinderneurologie der Universitätsklinik für Kinder und Jugendmedizin Ulm. 1997–2000 Vizepräsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin, 2001–2008 Präsident der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin.

Antje Breisacher

Geb. 1967, Krankenschwester und Physiotherapeutin. Von 1996–2000 im Bereich Orthopädie und Rheumatologie tätig, von 2000–2012 leitende Physiotherapeutin am Berufsbildungswerk Neckargemünd mit den therapeutischen Schwerpunkten Neurologie, Neuroorthopädie und Psychiatrie. 2006–2009 berufsbegleitendes Studium „Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Spezialisierung „Therapy Management““ mit dem Abschluss Bachelor of Art, seit 2013 Gesamtleiterin der Ergo- und Physiotherapie am Berufsbildungswerk Neckargemünd.

Prof. Karl-Heinz Eser

Geb. 1948, Diplom-Psychologe, 1997–2013 Gesamtleiter des Förderungswerkes St. Nikolaus und Leiter des Berufsbildungswerkes Dürrlaingen, Mitglied des Vorstandes der BAG BBW und des Geschäftsführenden Vorstandes der „Deutschen Vereinigung für Rehabilitation“ (DVfR).

Prof. Dr. Johannes Hebebrand

Geb. 1957, Studium der Humanmedizin (Universität Heidelberg) 1977–1983, Promotion am Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ). Wissenschaftlicher Assistent am Kinderzentrum München, Klinik für Sozialpädiatrie 1983–1984. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Humangenetik der Universität Bonn und Habilitation 1984–1990. Wissenschaftlicher Assistent, poliklinische Tätigkeit und Universitätsprofessor an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Philipps-Universität Marburg 1990–2004, Leiter einer DFG-Klinischen Forschergruppe mit Schwerpunkt Genetik der Gewichtsregulation. Universitätsprofessor für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Leiter der Klinik für Psychiatrie und Psychiatrie des Kindes- und Jugendalters des LVR-Klinikums Essen, Universität Duisburg–Essen seit 2004. Präsident der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie 2008–2009. Ärztlicher Direktor im Klinikvorstand des LVR-Klinikum Essen, Universität Duisburg–Essen seit 2010.

Dr. Thomas Henkelmann

Geb. 1951, nach dem Studium der Medizin und Psychologie zunächst Assistentenzeit in der Medizingeschichte und Promotion, seit 1984 internistische Facharztausbildung an der von

Viktor von Weizsäcker gegründeten Abteilung für Allgemeine Klinische und Psychosomatische Medizin der Medizinischen Klinik in Heidelberg. Derzeit Leiter des integrierten Fachbereichs Medizin-Therapie-Psychologie am Berufsbildungswerk Neckargemünd; seit 2004 Mitglied im Fachausschuss „Adressaten“, jetzt „Statistik“, der BAG BBW.

Annegret Janßen

Geb. 1955, Diplom-Oecotrophologin. Studium der Ernährungswissenschaften in Bonn mit dem Abschluss Diplom-Oecotrophologin, Referendarausbildung für berufliche Gymnasien (Ernährungslehre und Chemie), Qualifizierung zur Adipositas-Trainerin und INA-Kursleiterin (Ich nehme ab) der DGE, zertifizierte Ernährungsberaterin. Seit 2002 im Bereich Hauswirtschaft des BBW Waiblingen zuständig für den Versorgungsbereich einschließlich Speisesaal und Veranstaltungen. Mitarbeit bei der Erstellung des Adipositas-Konzepts, Entwicklung eines präventiven Speisesaalwegweisers und zuständig für die Ernährungsberatung der Teilnehmenden am Adipositas-Programm.

Dr. Belinda Lennerz

Geb. 1979, Ärztin, Studienleiterin. Medizinstudium an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 2006-2011. Facharztausbildung Kinderheilkunde, Zusatzweiterbildung Endokrinologie und klinische Adipositasforschung am St. Louis Children's Hospital (Washington University) und Boston Children's Hospital (Harvard University), USA. Seit 2011 Ärztin und Studienleiterin in der Sektion Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie, Interdisziplinäre Adipositasambulanz der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universität Ulm. Wissenschaftliche Schwerpunkte: extreme Adipositas im Kindes- und Jugendalter, endokrine Wirkungen von Nährstoffen, neuronale Mechanismen der Körpergewichtsregulation.

Michal Mischke-Bitran

Geb. 1972, Diplom-Psychologin und systemischen Familientherapeutin. Doppelstudium an der University of Massachusetts in den Fächern Psychologie und Französisch, anschließend Psychologiestudium an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. mit dem Abschluss Diplom-Psychologin. Zusatzausbildung zur systemischen Familientherapeutin an dem Stuttgarter Institut für Familientherapie. Seit 2007 im psychologisch-ärztlichen Dienst des BBW Waiblingen tätig, seit 2011 im Adipositas-Team zuständig für die psychosoziale Gruppenarbeit der Teilnehmerinnen und als Koordinatorin des Programms.

Dr. Anja Moß

Geb. 1981, Diplom-Ernährungswissenschaftlerin, AWMF-Leitlinienberaterin. Diplom-Studium an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, seit 2006 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Sektion Pädiatrische Endokrinologie und Diabetologie, Interdisziplinäre Adipositasambulanz der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universität Ulm mit Schwerpunkt Epidemiologie der Adipositas und Epidemiologie und Komorbidität der extremen Adipositas im Kindes- und Jugendalter, Prävention und Therapie der Adipositas im Kindes- und Jugendalter, endokrine Wirkungen von Nährstoffen.

Yvonne Mühlig

Geb. 1981, Diplom-Psychologin seit 2006 (Universität Düsseldorf), Approbation als Psychologische Psychotherapeutin 2010, Weiterbildung in Systemischer Therapie. Berufliche Tätigkeiten in der stationären und ambulanten psychotherapeutischen Versorgung, Entwicklungs-

und Psychodiagnostik, Familienberatung und Systemtherapie. Seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin in der BMBF-geförderten JA-Studie („Jugendliche mit extremer Adipositas“) bei Prof. Dr. J. Hebebrand (LVR-Klinikum Essen, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters). Tätigkeitsschwerpunkte: Verhaltenstherapie, Adipositas und Essstörungen, psychische Aspekte bei Jugendarbeitslosigkeit.

Prof. Dr. Thomas Reinehr

Geb. 1969, Chefarzt der Abteilung für Pädiatrische Endokrinologie, Diabetes und Ernährungsmedizin der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Universität Witten/Herdecke; 45711 Datteln und war von 2004 bis 2010 Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter. Er hat das ambulante Schulungsprogramm Obeldicks für Kinder und Jugendliche mit Adipositas entwickelt und zahlreiche Publikationen zur Komorbidität und zur Therapie von Kindern und Jugendliche mit Adipositas veröffentlicht.

Jochen Schmid

Geb. 1963, Sozialarbeiter. Ausbildung zum Jugend- und Heimerzieher, anschließend Studium der Sozialen Diakonie mit Abschluss zum staatlich geprüften Sozialarbeiter. Seit 1989 am Lernort Wohnen des BBW Waiblingen tätig, Schwerpunkt ist die Arbeit mit psychisch beeinträchtigten Auszubildenden. Seit 2006 im Adipositasteam zuständig für die psychosoziale Gruppenarbeit der Teilnehmer.

Martina Stricker

Geb. 1980, Heilerziehungspflegerin. Seit 2003 im Berufsbildungswerk Dürrlauingen tätig, seit 2005 Gruppenleiterin auf der Adipositas-Wohngruppe und geprüfte Adipositas-Trainerin.

Prof. Dr. Martin Wabitsch

Geb. 1963, Kinder- und Jugendarzt, Endokrinologe und Diabetologe, seit 2013 Präsident der Deutschen Adipositas Gesellschaft (DAG) e.V., seit 2004 Leitung der Abteilung für hormonelle Erkrankungen (Endokrinologie) und Diabetes im Kindes- und Jugendalter am Universitätsklinikum in Ulm. Arbeitsschwerpunkte: Physiologie und Pathophysiologie von Körpergewichtsregulationsstörungen, extreme Adipositas, Wachstumsstörungen und Diabetes mellitus, seit 2012 Koordinator des BMBF geförderten Verbundprojektes „Jugendliche mit extremer Adipositas (JA-Studie)“ (www.pedu.de, www.kn-adipositas.de).

PD Dr. Susanna Wiegand

Geb. 1961, Kinder- und Jugendärztin, pädiatrische Endokrinologin und Diabetologin, Studienleiterin. Seit 2000 Leiterin des Adipositas-Zentrums im Interdisziplinären Sozialpädiatrischen Zentrum der Kinderklinik; Charité Universitätsmedizin Berlin. Seit 2010 Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter (AGA). Wissenschaftliche Schwerpunkte: Adipositas im Kindes- und Jugendalter; Metabolisches Syndrom und Typ 2 Diabetes; syndromale Adipositas; sozialpädiatrische Versorgung von Risikogruppen.

Dr. Barbara Wolters

Geb. 1980, Studium der Humanmedizin an den Universitäten Marburg, Leipzig und Köln, 2010 Promotion an der Universität Leipzig, seit 2008 Assistenzärztin an der Vestischen Kinder- und Jugendklinik Datteln, Universität Witten/ Herdecke, seit 2013 Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, zurzeit in Weiterbildung zur pädiatrischen Endokrinologin und Diabetologin.

Summaries

Annika Bickenbach, Susanna Wiegand

Consequences of extreme obesity in adolescence

Many adolescents with extreme obesity suffer from medical, psychiatric or psycho-social comorbidities that impact their development and scheme of life. Comorbidities comprise conditions with immediate impact on health and performance (such as high blood pressure and orthopaedic problems) and ailments with adverse effects presenting later in life (e.g. dyslipidaemias and metabolic syndrome). Therefore, adolescents at the career development stage need a multidisciplinary diagnostic program and a projected therapeutic plan. Exploration of different professions, medical rehabilitation and social- and application coaching may heighten the chances of a successful career in these adolescents.

Harald Bode, Martin Wabitsch

Adolescents with extreme obesity: Disability according to the Social Code IX and XII

In adolescents with extreme obesity, sustained weight reduction can hardly ever be achieved with conventional therapeutic programs. The affected youth and our society need to face this situation. Aiming for nondiscrimination and equal opportunity, the question has to be raised whether obesity represents a disability according to the German social code (Sozialgesetzbuch IX), and if adolescents have a right to the appertaining social support and benefits. In our opinion, the German social system offers a variety of options and rights to improve societal participation for adolescents with extreme obesity.

Thomas Henkelmann, Antje Breisacher

Working with obesity at the Vocational Training Center Neckargemünd (Berufsbildungswerk Neckatgemünd)

For about ten years, the number of young people with obesity in the vocational training unit in Neckargemünd has been on the increase, as elsewhere in the country. The duration of the vocational training and the intensity through work in groups are favorable factors of working with young adults under the conditions of a vocational training center. At the heart of our work stands the psychosomatic understanding of obesity; hence the focus is not only on reducing weight. Partial steps, such as the creation of competence in groups, an improved self-awareness and ability to enjoy also represent substantial progress, even if the integration in the job market is the main criteria for success.

Belinda Lennerz, Martin Wabitsch

Etiology and genesis

In healthy individuals, body weight is regulated tightly via homeostatic and emotional-cognitive processes. Alterations in these processes lead to an imbalance of energy intake and use. This process is amplified by the modern living conditions that foster a positive energy balance, leading to obesity in the long-term. Even in patients without an identified organic cause, a disturbance of regulatory mechanisms has to be suspected in extreme obesity (BMI > 35kg/m²), as body weight regulation is a robust process otherwise. Thus, disruption would represent the only plausible explanation of a long-term severe imbalance of energy intake and use. Current research is aiming at clarifying causes and mechanisms.

Belinda Lennerz, Yvonne Mühlig, Johannes Hebebrand, Martin Wabitsch

Prognosis and prospects for young people with extreme obesity

Prognosis: Sustained weight loss can hardly ever be achieved through conventional therapeutic programs in adolescents with extreme obesity. These youth have a high risk of somatic, psychiatric and psycho-social comorbidity. Social and vocational integration are at stake.

Perspectives: Bariatric surgery is a promising yet invasive therapeutic option. All adolescents need intensive medical and psychological attention. On a societal level, programs to decrease stigmatization, and adequate educational and vocational options not requiring weightless are needed.

Philibert Thomas Magin, Martina Stricker

Health Promotion and Adiposity Prevention at the Vocational Training Center Dürrlauingen (Berufsbildungswerk Dürrlauingen)

The Vocational Training Center Dürrlauingen (Berufsbildungswerk Dürrlauingen) an institution of the Promotional Association St. Nikolaus (Förderungswerk St. Nikolaus, Dürrlauingen) is promoting young people who are learning disabled and multi-handicapped, often with an additional emotional disability, behavioral disorders or slight physical disabilities and hearing or linguistic deficiencies. They are promoted within the scope of vocational preparation or vocational education with the objective of vocational and social integration.

The participants' increasingly notable overweight (obesity) is an additional challenge to successful integration. Special residential accommodation in combination with specific training offerings supporting them in their weight stabilization or weight reduction can help these young people. Good results up until now are an encouragement to continue along this path.

Michal Mischke-Bitran, Anne Janßen, Jochen Schmid*Supporting of young people with obesity at the Vocational Training Center Waiblingen (Berufsbildungswerk Waiblingen)*

The following article will portray the support which young adults with obesity in BBW Waiblingen get. At first, the initial situation will be described prior to the initiation of a working group in 2007 devoted to this topic. Subsequently, the preventive Measures practiced in BBW Waiblingen will be depicted as well as the multimodal intervention Program for young adults with obesity. This program will also be critically reflected at the end of the article. A new dormitory apartment for young obese men will be delineated. Furthermore, the suitability of obese young adults for various vocations from a medical perspective will be shown. Finally, an outlook about a planned project in BBW Waiblingen regarding this topic will be displayed.

Anja Moß, Martin Wabitsch*Definitions and prevalence*

Overweight and obesity are defined by body mass index (BMI). In adulthood, obesity grade I is present with a BMI ≥ 30 kg/m², obesity grade II exists with a BMI ≥ 35 kg/m² and obesity grade III is defined with a BMI ≥ 40 kg/m². In childhood and adolescence, the relative BMI is used to classify obesity in form of age- and sex-specific BMI-percentiles. Obesity is defined with a BMI ≥ 97 th percentile, and extreme obesity exists with a BMI ≥ 99.5 th percentile.

Since the 1980s, there was a marked global increase in obesity prevalence in adults, adolescents, and children. Strikingly, the extreme forms of obesity have increased more significantly than the less extreme forms. Approximately 200.000 adolescents and young adults with extreme obesity currently live in Germany.

Yvonne Mühlig, Johannes Hebebrand*Attribution and discrimination*

Stigmatisation of individuals with obesity is widespread and commonly accepted. It involves prejudices up to discrimination in terms of disadvantages in daily life. Individuals with obesity mainly experience discrimination in interpersonal relationships, medical care and work life. Stigmatisation often begins in childhood and contributes to psychological stress and serious health-related problems. Attempts to diminish stigmatization are sought, but investigations on this topic are still in their early stages. Besides spreading information about the various causes of obesity and consequences of discrimination to the public, affected people need special help in coping with stigmatisation.

Martin Wabitsch, Karl-Heinz Eser, Anja Moß

Supply concepts for adolescents with extreme obesity and currently necessary adjustments

Owing to medical and psychological/psychiatric complications and societal discrimination, adolescents with extreme obesity need special support. The German social legislation offers various opportunities for education, vocational training and rehabilitation. However, their application in the specific situation of adolescents with extreme obesity and their integration in an adequate overall concept are impractical at present. This is caused by the lack of a clear conception among decision makers and society in regards to the etiology of extreme obesity and realistic treatment and integrative goals. This chapter will outline the possible interventions to foster vocational training and appropriate job placement, as well as options for medical and vocational rehabilitation. It complements chapter Bode/Wabitsch (see page 54 in this issue) where possible integrative support concepts are outlined. In a final paragraph the authors present the in their opinion necessary adjustments.

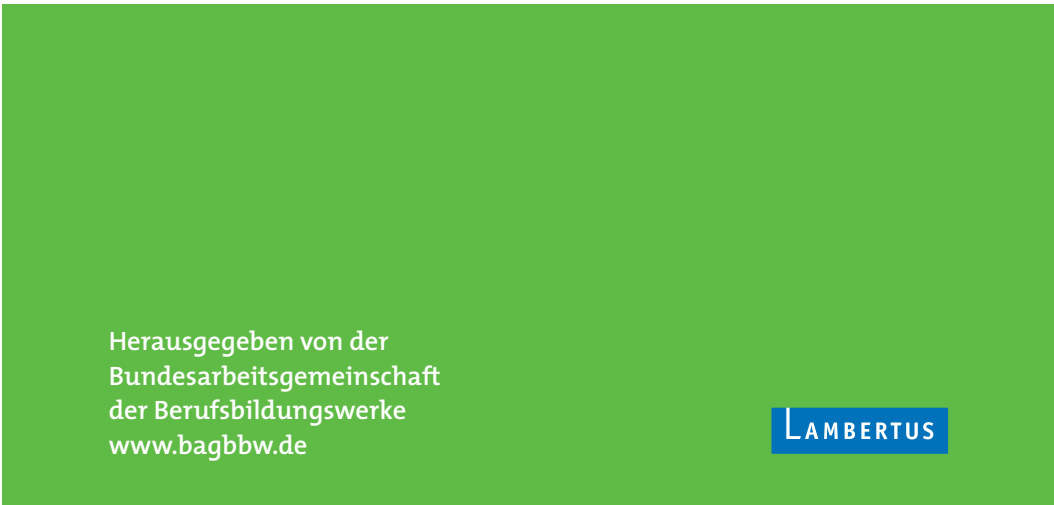
Barbara Wolters, Thomas Reinehr

Necessary diagnosis and treatment of extreme obesity

The following chapter will give an overview of the indicated diagnostic and therapeutic interventions in adolescents with extreme obesity. After establishing the degree of obesity, causative disorders have to be ruled out. Relevant comorbidities have to be recognized and treated in a timely fashion. According to clinical practice guidelines, the first line treatment for obesity constitutes lifestyle interventions. However, these interventions are rarely successful in adolescents with extreme obesity. Therefore, alternative therapeutic concepts are needed to serve these patients.

Schwerpunkte bereits erschienener Hefte

- 2/06 Fördern und Fordern
- 3/06 Ausbildungsreife
- 4/06 teilhabenzoo6.de – Ein Beruf gehört zum Leben
- 5/06 teilhabenzoo6.de – 2. Teil
- 6/06 Lernort Wohnen
- 1/07 Re(h)a-litäten
- 2/07 Teilnehmendenmerkmale
- 3/07 Teilhabe und Integration
- 4/07 Feststellung des Förderbedarfs
- 1/08 Coaching
- 2/08 ICF und Berufliche Rehabilitation
- 3/08 teilhabenzoo8.de
- 4/08 AD(H)S und Lernbehinderung
- 1/09 Psychologie im Berufsbildungswerk
- 2/09 Lebenswelten
- 3/09 ICF und berufliche Rehabilitation II
- 4/09 Inklusion
- 1/10 Inklusion II
- 2/10 Mehr-Wert Bildung
- 3/10 Kosten und Nutzen beruflicher Rehabilitation
- 4/10 Lernen, Intelligenz und Hirnforschung
- 1/11 Kompetenzorientierung
- 2/11 Fachlichkeit in Berufsbildungswerken
- 3/11 Bildungswege
- 4/11 Entwicklungen
- 1/12 Inklusion III
- 2/12 Veränderungsmanagement
- 3/12 Barrierefreiheit
- 4/12 Bildung
- 1/13 Inklusion IV
- 2/13 Professionalität und Berufliche Rehabilitation
- 3/13 Psychische Beeinträchtigungen
- 4/13 Reha-Forschung konkret
- 1/14 Medizinisch-berufliche Rehabilitation von Jugendlichen mit (extremer) Adipositas



Herausgegeben von der
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Berufsbildungswerke
www.bagbbw.de

LAMBERTUS